

Zuschlagsstoffe – Art	Wirkungsweise	Anmerkung
Starter	Gut! Beschleunigt die Rotte.	Am besten ist es den neuen Kompost mit vorhandenem Kompost zu impfen. Alles was der Kompost zum Start braucht ist dann gegeben.
Kompostbeschleuniger	Gut! Hilft bei schlechten Bedingungen.	s.o.
Kalk	Gut! Regelt den Säurehaushalt.	Je nach Ausgangsmaterial muss Kalk mit gegeben werden oder nicht. Im neutralen pH-Bereich ist die Rotte optimal
Stickstoff	Gut! Liefert den Bakterien nötiges „Futter“.	Je nach Ausgangsmaterial und C:N Verhältnis sollte Stickstoff gegeben werden. Organische Dünger wie Horn- oder Blutmehl bieten sich an, ca. 150g /m ³ .
Kalkstickstoff	Achtung! Hat neben der düngenden Wirkung auch eine entseuchende!	Ist ab 2012 im Haus- und Kleingarten verboten!

al den Kompost durchsetzen. Der Aufbau sollte nicht breiter sein als 2 m und nicht höher als 1,5 m. Seitenwände müssen luftdurchlässig sein. Geschüttete Betongruben sind daher ebenso wenig geeignet, wie gegrabene Gruben.

Die Bakterien benötigen Stickstoff für die Bildung neuer Zellsubstanz. Damit dieser freigesetzt wird, darf das C:N Verhältnis nicht zu weit auseinander sein. Kohlenstoff (C) und Stickstoff (N) sollen in einem Verhältnis von ca. 20:1 liegen.

Ist es zu eng, bildet sich bei der Rotte Ammoniak, der pH-Wert verschiebt sich, die Rotte wird zur Fäulnis. Ist das C:N Verhältnis zu weit, fehlt den Bakterien der Stickstoff. Stillstand ist die Folge.

Die Ausgangsstoffe geben folgendes her: Junges Gras hat zwischen 10 und 15 C:N, Mais liegt bei 55 C:N, Getreide zwischen 100 und 120 C:N. Also, je härter der Stoff, umso weiter das C:N Verhältnis. Die Mischung macht es, die Zusammensetzung des Kompostes bestimmt die Güte des Rotte Prozesses.

Ja, das ist auch messbar! Mit der Hand oder dem Thermometer. Aber Vorsicht, ein gut aufgesetzter Kompost kann über 60°C warm werden. Bei diesen Temperaturen im Bereich der besten Rotte werden viele schädigende Keime abgetötet. An den Randbereichen oder bei nicht guter Rotte ist das nicht der Fall. Um die Gefahr der Verschleppung von Schaderregern vorzubeugen, sollte der Kompost noch ein weiteres Mal aufgesetzt werden.“

Die Liste der Zuschlagstoffe scheint nicht enden zu wollen. Ich habe hier nur die wichtigsten aufgeführt. Wer einen funktionieren-



Unten Luft, mittig ein Nährstoffdepot aus rohem Kompost, oben garer Kompost als Pflanzsubstrat, hier wird das „Gold der Kleingärtner“ als Hochbeet veredelt!

den Kompost hat, benötigt keine Materialien aus der „Tüte“. Sind aber Probleme zu verzeichnen, können manche Produkte der Industrie sehr hilfreich sein.

Nicht jeder Ort ist für einen Komposthaufen geeignet. Er sollte auf Wasserdurchlässigem Boden errichtet werden. Der Kontakt zum Erdreich fördert das Einwandern nützlicher Insekten, Würmer und Bakterien. Der Kompost sollte nicht extremen Witterungsverhältnissen ausgesetzt sein. Ein schattiger und windgeschützter Platz im Garten ist zu empfehlen. Gute Erreichbarkeit und die Möglichkeit den Kompostplatz leicht sauber zu halten, sind eine wesentliche Voraussetzung der Platzierung.



In diesem Komposter aus Holz ist schön zu erkennen wie die Schichtung erfolgt ist: Bei guter Feuchte und guter Durchlüftung wird die eingebrachte organische Masse schnell und gut zersetzt. Stimmt die Mischung, stimmt die Rotte!

Auch auf der Grenze darf ein Komposthaufen platziert werden, stellt er ja keine bauliche Anlage dar. Eine sachgemäße und damit geruchsfreie Betreibung vorausgesetzt. Angst vor Ratten braucht man dann auch nicht zu haben, diese sind sowieso da!

Aus der Art und der Menge des anfallenden Materials ergibt sich Größe und Beschaffenheit der Kompostanlage. Wenig Material erfordert immer einen Sammelplatz. Hier wird so lange zusammengetragen, bis sich eine ausreichende Menge gefunden hat, um einen Haufen, eine Miete, ein Draht- oder Holzgestell oder ein Thermokomposter zu befüllen. Die Vorgehensweise ist immer gleich:

Das Material wird zerkleinert, vermischt und wie folgt aufgesetzt: Eine ca. 20 cm dicke Schicht wird gebildet, nun werden, wenn nötig, die Zuschlagstoffe gestreut und gewässert. Bis die gewünschte Höhe erreicht ist, wird so verfahren.

Nach abgeschlossener Rotte wird der Kompost gesiebt. Das grobe Material wird erneut aufgesetzt. Der fertige Kompost liefert eine hervorragende Erde. Die dunkle Färbung zeigt den hohen Humusgehalt an. Als Wasser- und Nährstoffspeicher liefert er den Kulturpflanzen beste Wachstumsbedingungen. Das Bodenleben wird gefördert, der Boden erwärmt sich leichter, es hat nur Vorteile!

Der Kompost liefert uns rund 1% Stickstoff in der Trockenmasse. Im Vergleich zu Düngemitteln der Industrie, die mit beispielsweise 12% Stickstoff besetzt sind, scheint es wenig. Bei der Ausbringung von fünf Litern Kompost pro m² geben wir ca. 16g N/m², 11g P₂O₅/m² und 12g K/m². Dazu werden diese langsam umgesetzt und versorgen die Pflanzen und das Bodenleben über die Dauer der Vegetationsperiode mit Nährstoffen.

Darum wird der Kompost auch als das „Gold der Kleingärtner“ bezeichnet. Im Gegensatz zum echten Gold wächst dieses aber auf „Bäumen“.

Thomas Kleinworth,
Landesgartenfachberater

Wir haben die Pflanzen für Ihren Garten!

Rosen
Obstgehölze

Bornholdt
Medenbreite 33a, 23556 HL, ☎ 49 17 51

Ziergehölze
Heckenpflanzen

... wo es grünt, blüht und wächst!